

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. —
" " Halbjahr 7 " 50
" " Vierteljahr 4 " 50
" " einen Monat 2 " 20
m. Bringer-
lohn } 13 M. 50 Pf.
" " " " " 8 " 70 "
" " " " " 5 " 50 "
" " " " " 2 " 50 "

Cur- und Fremdenliste.

11. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 80 Pf.
Tägliche Nummern 5 Pf.

Einkaufsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Aannahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlötte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

N^o 250.

Samstag den 8. September

1877

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.
Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

441. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Nachmittags 3¹/₂ Uhr.

1. Ouverture zu „Sarah“ Grisar.
2. Gavotte Silas.
3. Marienklänge, Walzer Jos. Strauss.
4. Septett und Finale aus „Die Hugenotten“ . Meyerbeer.
5. Ouverture (Hymne und Marsch) Gouvy.
6. Serenade für Flöte und Horn Töl.
- Die Herren Richter und Zscherneck.
7. Fantasie aus B. Hopffer's „Frithjof“ Schreiner.
8. Krönungsmarsch Joh. Strauss.

Rundschau:

Kgl. Schloss.
Curhaus &
Colonnaden.
Cur-Anlagen.
Kochbrunnen.
Heidenmauer.
Museum.
Curhaus-
Kunst-
Ausstellung.
Nordpol-
Gemälde-
Ausstellung.
Kunstverein.
Synagoge.
Kath. Kirche.
Evang. Kirche.
Engl. Kirche.
Palais Pauline
Hygiea-Gruppe
Schiller-
Waterloo- &
Krieger-
Denkmal.
Griechische
Capelle.
Neroberg-
Fernsicht.
Platte.
Wartthurm.
Ruine
Sonnenberg.
&c. &c.

442. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Abends 7¹/₂ Uhr.

1. Huldigungsmarsch Liszt.
2. Ouverture zu „Die Schatzgräber“ Stiel.
3. Introduction aus „Der Templer und die Jüdin“ Marschner.
4. Motoren, Walzer Joh. Strauss.
5. Ouverture zu „Tell“ Rossini.
6. Duo Nocturne Jean Vogt.
7. Champagner-Polka Joh. Strauss.
8. Zeitungsenten, Potpourri Conradi.

Feuilleton.

Eine jüdische Legende.

Auf dem Judenkirchhof in Prag ist das Grab des Rebb Löbele, Rabbiner zu Prag von 1573—1609. Derselbe war ein solcher „Chacham“ oder Heiliger, dass kein weibliches Wesen mit ihm Umgang pflegen durfte, weshalb er sich nur von einem durch Magie erzeugten „Golem“ oder einem aus Lehm geformten Slaven bedienen liess. Es war beschlossen worden, die Juden aus allen österreichischen Ländern auszuweisen. Kurze Zeit darauf kam der Kaiser nach Prag. Wohlgesinnte Staatsmänner und Gelehrte hatten umsonst versucht, dessen Sinn zu wenden. Kleinmüthigkeit und Besorgniss herrschten im Judenviertel. Die Noth seines Volkes ging dem Rabbi nahe. Er machte sich auf den Weg, schreitet über die Brücke, betritt die Kleinside. Eben kommt der Kaiser daher gefahren. Rebb Löbele tritt ihm furchtlos entgegen, die Rosse stehen auf seinen Zuruf. Da wirft das Volk unter höhnendem Geschrei Steine und Koth nach dem Rabbi, doch siehe! Die Steine fallen nieder als Kirschblüthen und der Koth wie Aepfelblüthen. Die Rosse schäumen in die Zügel, das Haar ihrer Mähnen sträubt sich empor, es bleibt der Wagen an derselben Stelle stehen wie gebannt. Rebb Löbele lässt seine mächtige Stimme ertönen:

„Grossmächtigster Kaiser! Beim Gott meiner Väter, Du wirst noch heute Deinen Sinn umkehren, bevor die Sonne untergeht, und ich sage Dir, es wird wohnen bleiben mein Volk in Frieden, bis die Moldau den Hradschin hinauffliesst.“ Langsam schritt der Rabbi von dannen, der Kaiser aber vernichtete, ehe noch die Sonne unterging, den Befehl zur Austreibung der Juden. Der Tod Rabbi Löbele's war nicht weniger merkwürdig, als sein Leben. Es geht eine Sage, dass Nachts die Todten aufstehen und sich in

die Synagoge begeben, um da zu beten. Sie nehmen die Thora aus der Lade, rollen sie auf und beginnen daraus den Wochenabschnitt zu „leinen“, d. h. zu lesen. Es ist eine stumme, betende Gemeinde, kein Wörtlein hört man lallen, und wenn sich Einer, der zur Thora gerufen wird, durch die dichtgeschaarte Menschenmenge bewegt, ist kein Schritt vernehmbar. Die ewige Lampe, die vor der Lade brennt, leuchtet dazu. Nur wenn Jemand im Judenviertel sterben soll, wird sein Name darin laut aufgerufen, damit er sich zur Thora hinaufstelle. Früh Morgens muss deshalb der „Schulklopfer“, der die Synagoge öffnet, drei Mal mit dem Schlüssel an die Thür pochen, damit die todte Gemeinde es wisse, dass die lebende zum Gebet einziehen will. Als Rabbi Löbele nun einst spät in der Nacht bei der Synagoge vorüberkam, hörte er sich drinnen bei seinem Namen zur Thora hinaufgerufen. Anfangs erschrickt er zwar, dann aber sagt er leise: „Schon?“ und geht still nach Hause. Dort angekommen, spricht er: „Golem, geh' und schick' nach dem Todtengräber; ich werde sterben!“ Der Geist fängt an zu zittern und sagt: „Rabbi, Du wirst leben!“ Doch der Rabbi legte sich auf's Lager, um nicht wieder aufzustehen. Am dritten Tage bestatteten ihn die Todtengräber, den Golem aber hat Niemand mehr gesehen.

Allerlei.

Der Cellist Jules de Swert hat, wie bekannt, eine grosse tragische Oper „Die Albigen“ (Text von Dr. Willh. Rullmann) componirt, welche zuerst, und zwar noch im Laufe dieses Winters, wahrscheinlich im Januar, am Hamburger Stadttheater zur Auf-führung gelangen wird. Herr de Swert spielte vor einigen Tagen Herrn Director Pollini und den Herren Kapellmeistern Seidel und Fuchs sein Opus vor und erzielte damit die beste Wirkung. Der Künstler wird in Balde an einer grösseren, von dem Impresario Ullmann für Scandinavien veranstalteten Concert-Tournée in Gesellschaft des Ehepaars Artot-Padilla and der Herren Jaell und Wilhelmj sich betheiligen, zunächst aber eine Reise nach Ungarn machen.

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 7. September 1877.

Adler: Cahn, Hr. Banquier m. Fr., Paris. Hanauer, Hr. Kfm., Frankfurt. Keller, Hr. Rechtsanwalt, Dillenburg. Bettelino, Hr. Kfm., Strassburg. Geck, Hr. Kfm., Altona. Bueco, Hr. Lieut. a. D., Idstein. Jager, Hr. Kfm., Berlin. Bernhardt, Hr. Kfm., London. Sternheim, Hr. Kfm., Hannover. Oppermann, Hr. Kfm., Berlin. Deicher, Hr. Kfm. m. Fr., Berlin. Kayser, Hr. Referendar, Rüdelsheim. Lieberich, Hr. m. Sohn, Neustadt. Seidl, Hr. Prof. Dr., Regensburg. Nickel, Hr. Kfm. m. Fam., Montjoie. Bürklin, Hr. Kfm., Pforzheim.

Bären: Rushby Hr. m. Fr., Dublin. Vincent, Fr. Rent., Utrecht.

Schwarzer Bock: Palm, Hr., Andernach. Molitor, Hr., Andernach.

Zwei Böcke: Barnick, Hr. Baumeister, Danzig.

Cölnischer Hof: Lubarsch, Hr. Rent. m. Tochter, Berlin. Halpern, Hr. Kfm., Stairislaw. Pogrebetzky-Orloff, Hr. Stud., Petersburg. Güsten, Hr. Kfm., Cöln. Stibbe, Fr. m. Fam., Cöln.

Engel: Gilsbeck, Hr. Kfm. m. Fam., Coblenz. Meyer, Hr. Kfm., Frankfurt. Bastgen, Hr. Fabrikbes., Wittlich. Schickedantz, Hr. Fabrikbes., Zwickau. Obée, Hr. Notar, Hassloch.

Einhorn: Stuntz, Hr. Kfm., Milwaukee. Kruck, Hr. Kfm., Stuttgart. Bühl, Hr. Rent., Diez. Clormann, Hr. Kfm., Ottweiler. Köhler, Hr. Kfm., Bochum. Esser, Cöln. Spiller, Hr. Kfm., Cöln. Müller, Hr. Kfm., Berlin. Bester, Hr., Berlin. Lemp, Hr., Königstein. Verlassen, 2 Hrn., Limburg.

Eisenbahn-Hotel: Krafft, Hr. Forstmeister m. Fam., Hannover. Römisch, Hr. Pfarrer, Döhlen. Schraetter, 2 Hrn., Aachen. Mayer, Hr. Dr., Berlin. Erl, Fr., Rent., Cöln.

Grand Hotel (Schützenhof-Bäder): Golz, Hr. m. Fam., Berlin. Friedrich, Hr. Stud., Halle. Algard, Hr. Kfm. m. Fr., Kehl.

Grüner Wald: Bosselmann, Hr. Kfm., Darmstadt. Küchel, Hr. Kfm., Cöln. Tradt, Hr. Kfm., Karlsruhe. Schneider, Hr. Pfarrer, Michelbach. Streubel, Hr. Kfm., Braunschweig. Spatalie, Hr., Santorin.

Vier Jahreszeiten: Gericke, Hr. Rent., Berlin. Herrmann, Hr., Berlin. Simon, Hr. m. Fr., Berlin. Aschersheim, Fr., Berlin. Davidsohn, Frau Dr., Berlin.

Granichstädten, Hr. m. Fr., Wien. Lubszynski, Hr., Berlin. Richter, Hr. Prof. m. Fam. u. Bed., Berlin. Heker, Hr. Kfm. m. Fr., Dresden. Fauden-Chabet, Hr. m. Fr., Scheveningen.

Goldenes Kreuz: Heimann, 2 Hrn., Frankfurt. Weimar, Hr. m. Fr., Offenbach. Fischer, Fr. m. Kind, Limburg. Drucker, Fr., Riesenburg. Stoll, Hr. Förster, Saarburg.

Nassauer Hof: Pückler, Hr. Graf Landrath m. Fr., Falkenberg. Güterbock, Hr. Dr. Geh. Rath m. Fr. u. Bed., Berlin. Lenssen, Hr. m. Fr., Elberfeld. Hardt, Hr. Geh. Rath m. Fam., Berlin.

Hotel du Nord: v. Lupandin, Fr., Petersburg. Poehl, Hr. m. Fam., Petersburg.

Alter Nonnenhof: Lodde, Hr. Kfm., Bielefeld. Mai, Hr., Oberlahnstein. Horn, Hr. m. Fr., Giessen. Finmaon, Hr. m. Fr., Emmerich. Link, Hr., Wartford. Bartholomae, Hr., Rochester. Wissmann, Hr. Pfarrer m. Fam., Kettenbach.

Pariser Hof: Rusche, Hr. Fabrikbes., Leipzig. v. Born, Fr., Dresden. Fuch, Fr., Amerika. Zahn, Fr., Flohnborn. Zahn, Hr. Gutsbes., Flohnborn.

Rhein-Hotel: Spichertz, Fr., Offenbach. Wachse, Fr., Offenbach. Becker, Hr. Lieut. a. D., Nordhausen. von der Mosel, Hr. Obristlieut., Berlin. v. Kurtz, Hr. Obristlieut., Ludwigsburg. de Bas, Hr. Dr. m. Fr., Amsterdam. Dormann, Hr., Solingen. Holme, Fr. m. Fam. u. Bed., England. v. Unger, Fr. m. Fam. u. Bed., England. Mitchel, Hr. m. Fr., Dublin. Grogg, Hr. m. Tochter, Irland. Nilson, Hr., London.

Zum Ritter: Behrendt, Hr. Rent. m. Fr., Berlin.

Sonnenberg: Stiebeler, Fr., Neuwied.

Spiegel: Lehrenkrauss, Hr. m. Fr., Stuttgart.

Taunus-Hotel: Müller, Hr. m. Tochter, Frankfurt. Herrman, 2 Hrn., Posen. Herfeld, Fr., Bamberg. Hauser, Hr. Dr., Ofen. Schell, Hr., Bonn. Schulze, Hr., Leipzig. Bauen, Hr., Essen. Glasmacher, Hr., Cöln. Friederici, Hr. Stadtrath m. Fr., Barmen. Rothe, Hr., Speyer. Cartzen, Hr., Cöln.

Victoria: Bückler, Hr. m. Fr., Cöln. Gleichman, Hr. m. Fr. u. Mutter, Hamburg.

Curhaus zu Wiesbaden.

Eröffnung der Trauben-Cur

9. September.

Verkauf

von 7 bis 11 Uhr Morgens und von 4 bis 6 Uhr Nachmittags
in der neuen Colonnade (Eckpavillon).

Curgäste, welche auf ein bestimmtes Quantum von Trauben alltäglich und auf eine gewisse Zeitdauer rechnen, werden ersucht, unter genauer Angabe der gewünschten Sorten, schriftlich die tägliche Pfundzahl für die Dauer ihrer Cur bei der Cur-Verwaltung fest zu bestellen, da nur auf diese Weise die bestimmte Lieferung täglich zugesichert werden kann. Ohne feste Bestellung kann vorerst eine regelmässige Lieferung nicht gewährleistet werden. (Vorläufig vorrätig: italienische Trauben. Preis pro Pfund 50 Pf.)

Die Trauben müssen am Verkaufsorte abgeholt werden.

Städtische Cur-Direction:
F. Heyl.

Louis Franke, Alte Colonnade 33 Spitzenhandlung.

Specialität in ächten Spitzen deutschen und französischen Fabrikats.
Hoflieferant Ihrer Majestät der Königin von Schweden.

150 Menschen umgekommen. Aus Nishni-Nowgorod vom 15. August wird geschrieben: Gestern Abend trug sich ein schreckliches Unglück zu. Der aus der Sura, einem Nebenflusse der Wolga, kommende Dampfer „Cormiletz“ fuhr unweit von Issad (die zweite Station vor Nishni-Nowgorod) auf den Dampfer „Boris“ und bohrte ihn in den Grund. Man sagt, dass in den Cajüten gegen 150 Menschen umgekommen sind. Die Hebung des Dampfers und die Herausbringung der Leichen aus den Cajüten erfolgte am 18. August. Von dem Dampfer wurden über 200 Menschen gerettet. Wie viel Menschen umgekommen sind, lässt sich noch nicht ermitteln. Eine Frau, welche sich wieder auf das gesunkene Wrack gerettet hatte, erzählt: „Als ich Boden unter den Füßen fühlte, ertönten um mich herum noch immer die schrecklichsten Angstrufe der in Verzweiflung mit dem Wasser ringenden und sinkenden Menschen und in einiger Entfernung lag der Dampfer „Cormiletz“, der unser altes Schiff überrannt hatte; vom Deck desselben hörte man wüsten Geschrei, die Passagiere verlangten an's Land gesetzt zu werden, was der Capitän endlich auch that, ohne uns die geringste Hilfe zu leisten. Ein mit Menschen überfülltes Boot schlug vor unseren Augen um. Der „Cormiletz“ fuhr weiter und es trat lautlose beängstigende Grabesstille ein, nur hier und da noch durch einen vereinzelter Hilferuf unterbrochen. Vor Tagesanbruch zeigte sich ein Dampfer mit einer riesigen Barke im Schlepptau; beide fuhren an uns vorüber, bald löste jedoch der Dampfer die Barke ab und begann die umherschwebenden Leichname aufzufischen. Wir aber standen noch immer im Wasser auf dem hin und her schwankenden Wrack. Endlich gegen vier Uhr Morgens kam ein anderes Dampfschiff flussabwärts und nahm die erstarrten, betäubten Passagiere auf. Wir wurden mit Thee, Wein und Cognac gestärkt und mit grosser Aufmerksamkeit behandelt — eine Wohlthat freilich, aber welche eine bei dem trostlosen Gedanken des Unterganges so vieler Menschen.“

Literaten-Klippen. Ein Literat soll vor Allem interessant schreiben, doch aber bei der Sache, über die er berichtet, nicht interessiert sein, d. h. er soll Interesse an allem Schönen nehmen, ohne für seine Artikel schöne Interessen zu nehmen; er soll stets geistreich sein, ohne Aussicht, durch seinen Geist jemals reich zu werden; er soll bei den traurigsten Ereignissen stets gefasst bleiben, sich aber dabei versehen, dass er nicht gefasst werde; er darf, selbst wenn das Gute nah liegt, in die Ferne schweifen, darf aber nie weitschweifig werden; seine Feder soll gewandt sein, sein Gewand aber nicht voll Federn; zu Manchem muss er Anstoss geben, er darf damit aber nirgend anstossen; er muss überhaupt sehr viel, darf aber nie servil sein; er sei stets pikant, aber nie pikirt; er sichte, was er aus andern Blättern schneidet, er schneide dabei aber keine Gesichter; schreibt er Novellen, so seien es keine Strafnovellen für die Leser; er mag einen festen Glauben bewundern, dabei aber nicht fest an Wunder glauben; er habe einen beredten Styl, aber

Bayrischer Hof
Täglich Vorstellung
Gastspiel
des Mr. G. W. Price & Miss Philipps.
Anfang 8 Uhr.
Die Direction.

„ZUM SPRUDEL“

Taunusstrasse 27.

Restaurant von Georg Abler.

Vorzügliches Wiener Bier à Glas
15 Pfg. Echtes Pilsener à Glas 20 Pfg.
Echtes Erlanger à Glas 18 Pfg. Kalte
und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Besondere Localitäten für Gesellschaften,
Hochzeiten etc. 2 gute Billards. Aufmerk-
same Bedienung, mässige Preise. 90

Café-Restaurant

von

H. Schmidt
(Hôtel Dasch).

Diners à part.

Restauration à la carte. 89

Table d'hôte um 1 Uhr

per Couvert Mk. 2.

Vorzügliche reine Weine. Bayrisch, Wiener
Lagerbier. Zwei Billard u. grosser Garten.

Wasser-Heilanstalt Nerothal.

Bäder aller Arten, Pension.

Milchkur.

Schwimmbad.

201

Das beliebte Hautverschönerungs- und
Hautconservierungsmittel

„Ewige Jugendfrische“

bester unschädlicher Ersatz für Schminken,
dem Gesichte die reinste Naturfrische ver-
leihend, ohne dass der Gebrauch Anderen
bemerkbar ist, wird unter Discretion ver-
kauft von

Fräulein Marie Petri, Goldgasse 21.
Wiener Haarzopf- u. Chignon-Fabrik.

Neue Fischhalle

Ecke der Gold- und Metzgergasse.

Je nach Fang und Jahreszeit täglich frischer
Rheinsalm, Steinbutt, Tarbutt, See-
zungen (Soles), Schellfische, Cabeljau,
Flussfische, Fluss- und Seekrebse (Hum-
mer), Austern &c.

430 F. C. Hench, Hoflieferant.

Leberberg No. 4

Familien-Pension.

459 Elegante möblierte Wohnungen event.
mit Küche zu vermieten. Näheres
Geisbergstrasse 3. 429

Taunusstrasse 2, Beletage, sind
fein möblierte Zimmer mit Pension für
den Winter zu vermieten. 461

keine stylige Beredsamkeit; das Ochsen werde ihm zur zweiten Natur, er sei aber von
Natur kein Ochse; er schwärme ebenfalls für die Damen, er sei aber kein dämlicher
Schwärmer; er sorge stets für Material, habe aber nie mit materiellen Sorgen zu kämpfen.

In New-York sind jetzt bereits fünf Telephone in Thätigkeit. Eines derselben
verbindet das Bureau der Clyde-Dampfer-Linie mit dem Abfahrtsplatze. Ein einziger Draht
leitet den Schall weiter. Ein Verständniss wie zwischen Personen, die zwei Fuss von ein-
ander in demselben Zimmer sitzen, ist jetzt auf 5 oder 10 englische Meilen und darüber
hinaus möglich, je mehr die Stimme gehoben und das Tempo verlangsamt wird.

Der Grüneberger in der Dichtung. Ein schlesisches Lied singt von dem Weine,
der auf den Hügeln um Grüneberg gezogen wird:

„Auf Schlesiens Bergen da wächst ein Wein

Der braucht nicht Wärme noch Sonnenschein;

Ob's Jahr ist schlecht, ob's Jahr ist gut,

Wir trinken fröhlich der Rebe Blut.“

Und es erzählt dann launig, wie ein Zächter dieses edlen Stoffes mit dem Teufel
um seine Seele gewettet habe, dass er ihn in demselben überzeuhen wolle, und wie Satanas
zuletzt wirklich von dem Wettkamfe mit den Worten abgestanden sei:

„Noch länger zu trinken solch' sauren Wein,

Müsst ich ein geborner Schlesier sein.“

Amerikanischer Humor. Eine Vermonter Zeitung rühmt die Stärke des Ele-
phanten der dortigen Menagerie, der einen Alderman wie ein Spielzeug in die Luft hob
und sogar fünftausend Thaler, welche der Stadt gehörten, aus seinen Taschen schüttelte.

Ein anderes Blatt berichtet von einer Henne in San Antonio, der ein Knabe ein
buntbemaltes Osterei in's Nest legte und sie glauben machte, sie habe es selbst gelegt:
„Sie war eine alte und erfahrene Henne und trotzdem gackerte sie sich innerhalb einer
Viertelstunde darüber zu Tode.“

„Ist der Herr ein Freund von Ihnen?“ fragte Jemand, auf einen eben Weggehen-
den zeigend. „Erfahre ich erst Sonnabend“, lautete die Antwort, „habe ihm gerade fünf
Dollar geborgt.“

Der „Scientific American“ erwähnt, dass alle kleinen Kinder eher Nein sagen lernen
als Ja. Die „Camden-Post“ bemerkt hierzu: „doch muss man hierbei die Thatsache
beachten, dass dieselben niemals gefragt werden, ob sie ein Glas mittrinken wollen.“

Bei einer Truppenrevue in Schlesien fragte einst der alte Fritz den Abt eines
Klosters, das sich auch mit Weinbau befasse, ob die Herren Patres ausschliesslich Wein
vom eigenen Gewächs tranken.

„Nur in der Marterwoche, Majestät!“ antwortete der Abt.